

Inhalt

Vorwort zur Reihe	5
Vorwort	11
1 Einführung und Begriffsbestimmung	13
2 Psychopathologische Methodenlehre von Karl Jaspers	16
2.1 Entstehung der Allgemeinen Psychopathologie	16
2.2 Methodische Grundlagen der Psychopathologie	17
Gegenstand der Psychopathologie	17
Überlegungen zum Leib-Seele-Problem	18
Vorurteile in der Psychopathologie	18
Methodologische statt theoretische Ordnung	19
2.3 Methoden der objektiven Psychopathologie	21
Erfassen der objektiven Symptome	22
Kausales Erklären	23
2.4 Methoden der subjektiven Psychopathologie	23
Statisches Verstehen (Phänomenologie)	24
Genetisches Verstehen	26
2.5 Beispiele für die Anwendung der Methoden	28
Differenzierung von Wahnphänomenen	28
Unterscheidung zwischen Prozess und Entwicklung	30
2.6 Überlegungen zu Nosologie und Diagnostik	31
Skepsis gegenüber den traditionellen Krankheitsmodellen	31
Einführung des Typuskonzeptes in die Psychopathologie ...	32
Entwurf eines Diagnoseschemas	33
2.7 Bedeutung sozialer Faktoren	34
2.8 Veränderungen in der 4. Auflage der Allgemeinen Psychopathologie	35
Überlegungen zur Methode des Verstehens	36
Auseinandersetzung mit theoretischen Vorstellungen	36
Veränderungen im Diagnoseschema	37
Frage nach dem Wesen des Menschen	38
Überlegungen zum Krankheitsbegriff	39
2.9 Weiterführung der Psychopathologie Karl Jaspers'	40

3	Klinische Psychopathologie bei Kurt Schneider	41
3.1	Entstehung der Klinischen Psychopathologie	41
3.2	Konzept eines empirischen Dualismus	42
3.3	Systematik der Klinischen Psychopathologie	42
	Krankheitsbegriff bei Kurt Schneider	43
	Somatosenpostulat der endogenen Psychosen	44
3.4	Entwurf einer Typologie psychopathischer Persönlichkeiten	45
3.5	Konzept der abnormen Erlebnisreaktionen	46
3.6	Körperlich begründbare Psychosen	48
3.7	Differenzialtypologie zwischen Schizophrenie und Zyklothymie	49
	Herausarbeitung von charakteristischen Symptomen	50
	Symptome 1. und 2. Ranges	51
3.8	Überlegungen zur Psychopathologie der Triebe und Gefühle	52
3.9	Verhältnis zur Psychopathologie von Karl Jaspers	55
	Subjektive Psychopathologie und Symptome 1. Ranges	55
	Somatosenpostulat und Diagnoseschema	55
	Anwendung des Typuskonzeptes	56
3.10	Weiterführung der Psychopathologie Kurt Schneiders	57
4	Tübinger Schule der Psychopathologie	58
4.1	Paranoialehre von Robert Gaupp	58
4.2	Konzept des sensitiven Beziehungswahns von Ernst Kretschmer	59
	Charaktertypen und spezifische Reaktionsformen	60
	Reaktive Wahnbildung und sensitiver Beziehungswahn	62
	Bedeutung eines mehrdimensionalen Ansatzes	64
4.3	Unterschiede zwischen Heidelberger und Tübinger Psychopathologie	65
4.4	Weiterführung der Tübinger Schule	65
5	Wernicke-Kleist-Leonhard-Schule	67
5.1	Psychopathologische Konzepte bei Carl Wernicke	67
	Modell des psychischen Reflexbogens	67
	Anwendung auf die Ordnung psychopathologischer Symptome	70
5.2	Gehirnpathologie bei Karl Kleist	72
5.3	Psychopathologische Konzepte bei Karl Leonhard	73
	Psychologische Grundannahmen bei Karl Leonhard	74
	Aufteilung der endogenen Psychosen	77
	Akzentuierte Persönlichkeiten	81
5.4	Wernicke-Kleist-Leonhard-Schule im Vergleich zur Heidelberger Psychopathologie	84
	Bedeutung der verstehenden Psychopathologie bei Karl Leonhard	84

	Anwendung des Typuskonzeptes bei Karl Leonhard	85
5.5	Weiterführung der Wernicke-Kleist-Leonhard-Schule	86
6	Gestaltpsychologischer Ansatz bei Klaus Conrad	87
6.1	Kritik an der Assoziationspsychologie	87
6.2	Gestaltanalyse am Beispiel des Wahns	88
	Trema, Apophänie und Apokalypse	89
	Konsolidierung und Residualzustand	92
	Verlaufstypen schizophrener Psychosen	93
6.3	Folgerungen für die psychiatrische Nosologie und Diagnostik	94
6.4	Primat von naturwissenschaftlichen Ansätzen	94
7	Psychopathologie in der Nachfolge von Kurt Schneider und Klaus Conrad	96
7.1	Strukturdynamik von Werner Janzarik	96
	Grundlagen der Strukturdynamik	96
	Strukturdynamik und neurobiologische Ansätze	98
	Bedeutung der Strukturdynamik für die forensische Psychiatrie	99
7.2	Psychopathologische Ansätze bei Gerd Huber	101
	Konzept der substratnahen Basisstörungen	101
	Verlaufstypologie schizophrener Psychosen	104
	Weiterführung des Basisstörungskonzeptes im Rahmen von Früherkennungsprogrammen	105
8	Psychopathologie unter dem Einfluss des logischen Empirismus...	107
8.1	Psychiatrie und logischer Empirismus	107
	Philosophische Grundlagen des logischen Empirismus	107
	Eingang des logischen Empirismus in die Psychiatrie durch Carl Gustav Hempel	108
	Auseinandersetzung mit den methodischen Grundproblemen der Psychiatrie	109
8.2	Reliabilitätsprobleme in der psychiatrischen Diagnostik	111
8.3	Entwicklung von standardisierten Untersuchungsinstrumenten	112
	Befunderhebung mit dem AMDP-System	113
	Befunderhebung mit der Positive and Negative Syndrome Scale (PANSS)	115
	Befunderhebung mit der Hamilton Depression Scale (HAMD)	117
	Arbeiten mit quantitativen psychopathologischen Daten ...	118
8.4	Bemühungen um eine Operationalisierung der Diagnostik ...	119
	Diagnosen als Konventionen	119
	PSE/CATEGO-System	120

	Neo-Kraepelinismus und Entwicklung von diagnostischen Kriterien	120
	Operationalisierte Diagnostik im DSM-III	121
	Entwicklung zu DSM-5 und ICD-10	122
8.5	Kritische Betrachtung von Ratingskalen und operationalisierter Diagnostik	123
9	Psychopathologie im Zeichen der Neurobiologie	125
9.1	Dekade des Gehirns	125
9.2	Validierungsparadigma im Sinne von Emil Kraepelin	125
9.3	Abschied vom Validierungsparadigma	127
9.4	Verbindung von neurobiologischen und psychopathologischen Ansätzen	128
	Psychopathologie und neuronale Netzwerkmodelle	128
	Ansätze einer funktionellen Psychopathologie	129
	Konzept einer biologischen Psychopathologie	130
	Psychopathologie als Lückenfüller?	133
9.5	Phänomenologisch-ökologische Konzeption als Gegenbewegung	133
	Einfluss der philosophischen Strömung der neuen Phänomenologie	133
	Überlegungen zur Psychopathologie von Leib und Raum	135
	Weiterentwicklung zu einem phänomenologisch-ökologischen Ansatz	137
10	Zukunftsperspektiven der Psychopathologie	138
10.1	Rückblick auf wesentliche Konzepte der Psychopathologie ...	138
10.2	Psychopathologie als Grundlagenwissenschaft	139
10.3	Bedeutung von anthropologischen Aspekten	140
10.4	Verbindung von quantitativen und qualitativen Ansätzen ...	141
10.5	Verbindung von neurobiologischen und psychopathologischen Aspekten	142
10.6	Möglichkeiten einer psychopathologischen Verlaufsforschung	143
10.7	Ausblick auf die zukünftige Psychopathologie	144
	Literatur	146
	Stichwortverzeichnis	153
	Personenverzeichnis	157